



**Interpellation der Fraktion der Grünen/Alternativen (Sprecher: Daniel Hölzle) betreffend
Messwerte von Pestiziden und Metaboliten im Grundwasser vom 16. September 2019**

Der Bund hat aufgrund der Chlorothalonil-Problematik an verschiedenen Grundwasserfassungen in der Schweiz Messungen zur Grundwasserqualität durchgeführt. Auch in Zofingen wurde die Grundwasserfassung in der Altachen analysiert. Dabei lagen die Konzentration der Pestizide und relevanten Metaboliten zwar unter den Grenzwerten. Bei den nicht relevanten Metaboliten wurde aber eine Konzentration von $>0.1 \mu\text{g/L}$ detektiert. Nicht relevanten Metaboliten sind zwar Abbauprodukte von Pestiziden die aufgrund ihrer Eigenschaften als wenig relevant im Bezug auf ihren Einfluss auf die Umwelt und die Gesundheit eingeschätzt werden und keine Abbauprodukte von krebserregenden Pestiziden sind. Trotzdem zeigte sich in der Vergangenheit dass die Datenlage für diese Einschätzung gering ist und immer wieder Pestizide und ihre Abbauprodukte neu eingestuft werden. Grundsätzlich sollte auch die Konzentration an nicht relevanten Stoffen möglichst gering sein. Die Stoffe bleiben über Jahrzehnte im Boden und gehen langsam ins Grundwasser über. Wird ein Stoff neu eingeteilt, ist das Unheil bereits angerichtet und eine Kontamination kann über Jahre weitergehen, selbst wenn der Stoff nicht mehr eingesetzt wird.

Prinzipiell erachten die Interpellanten den Konsum des Trinkwassers in Zofingen als nicht gesundheitsgefährdend und wollen nicht, dass die Messwerte dramatisiert werden. Die Interpellanten wollen auch nicht, dass die Bevölkerung auf ökologisch unsinniges PET-Flaschen-Wasser ausweicht und weisen darauf hin, dass auch im Wasser in PET-Flaschen Stoffe in geringen Konzentrationen aus dem PET gefunden werden können, die nicht ins Trinkwasser gehören. Trotzdem oder gerade deshalb sollte alles unternommen werden, um Stoffe die nicht ins Trinkwasser gehören, nicht in dieses gelangen zu lassen. Dazu gehört aus Sicht der Grünen auch eine offene Kommunikation. Es ist wichtig dass sowohl Bevölkerung und Gartenbauer als auch landwirtschaftliche Betriebe darauf sensibilisiert werden, dass das, was man in der Umwelt ausbringt, im Trinkwasser landen kann.

Da weder Bund noch STWZ die genauen Messwerte kommunizieren, möchten die Interpellanten vom Stadtrat weitere Informationen einholen.

- 1.) Welche Pestizide und Metaboliten von welchen Pestiziden führten zu den hohen Messwerten und in welchen Konzentrationen?
- 2.) Handelt es sich bei den gemessenen nicht relevanten Metaboliten um mobilere Abbauprodukte von Pestiziden, resp. Ist zu erwarten dass auf die Metaboliten auch noch die eigentlichen Pestizide folgen werden?
- 3.) Vom Einsatz der Pestizide bis zum Eintrag ins Grundwasser kann viel Zeit vergehen. Es ist daher möglich, dass die jetzigen Messungen erst die Spitze des Eisberges sind und die grossen Mengen erst noch kommen. Gibt es Daten über längere Zeit, die einen Trend bei der Pestizidkonzentration in der Altachen erlauben? Falls ja, wie sieht dieser Trend aus und welche Rückschlüsse zieht man aus den Daten für die zukünftige Belastung des Trinkwassers. Falls nein, ist ein solches Monitoring geplant?



- 4.) Wurden die landwirtschaftlichen Betriebe (Darunter auch ein Gemüseanbaubetrieb) im Grundwasserstrom oberhalb der Messstelle über die Werte informiert? Falls nein, weshalb sensibilisiert man die Betriebe nicht mit einer offenen Kommunikation?
- 5.) Das STWZ kommuniziert die Messwerte des Trinkwassers nicht öffentlich auf der Homepage. Was sind die Gründe dafür?
- 6.) Gibt es Bestrebungen um die Trinkwasserbelastung mit Stoffen für die Zukunft zu verringern? Falls ja, was wird gemacht?
- 7.) Setzt die Stadt bei der Bewirtschaftung ihrer Grünflächen Pestizide ein? Falls ja, weshalb und ist der Stadtrat bereit in Zukunft ohne Pestizide auszukommen?
- 8.) Gibt es Bestrebungen auf kommunaler Ebene die Bevölkerung und auch die Gartenbauer zu sensibilisieren dass der Einsatz von Pestiziden für nicht landwirtschaftliche Zwecke zu vermeiden ist?